

# Standards Leben

Standards leben – nicht nur einmal festlegen

Damit eure gemeinsam entwickelten Werte und Standards nicht im Workshop-Ordner verschwinden, braucht es drei Dinge: Wiederholung, Verbindlichkeit und Konsequenz.

## 1. Regelmäßige Erinnerung

Werte sichtbar halten

Hängt eure Leitsätze gut sichtbar im Salon auf – nicht als Deko, sondern als Statement.

Nutzt kleine Reminder im Alltag: z. B. Karten am Arbeitsplatz, kurze Fragen im Teamchat („Was war heute besonders fair?“).

Fixe Formate schaffen

Einmal im Monat: „Werte-Moment“ im Teammeeting – 10 Minuten reichen.

Einmal im Quartal: Mini-Check-in zu den Standards – was läuft gut, was braucht Nachjustierung?

Neue Mitarbeitende einführen

Standards gehören zur Einarbeitung. Nicht als Regelwerk, sondern als Teil der Teamkultur.

## 2. Kontrolle mit Augenmaß

Feedback statt Kontrolle

Beobachte, wie die Standards im Alltag gelebt werden – und sprich es an.

Nutze positives Feedback: „Das war ein tolles Beispiel für

respektvollen Umgang.“

Wenn etwas nicht passt: Frag nach, statt zu rügen. „Was hat dich in der Situation gestört?“ öffnet mehr als „Das war nicht korrekt.“

Team-Checks statt Einzelkritik

Lass das Team regelmäßig selbst reflektieren: „Wo leben wir unsere Werte gut? Wo nicht?“

So entsteht Selbstverantwortung – nicht Überwachung.

3. Konsequenzen – klar und fair

Verbindlichkeit schaffen

Standards gelten für alle – auch für Führungskräfte.

Wenn sie wiederholt missachtet werden, braucht es ein Gespräch. Nicht als Strafe, sondern als Klärung:

„Wir haben das gemeinsam beschlossen – was brauchst du, um das umzusetzen?“

Konsequenzen transparent machen

Wenn Verhalten dauerhaft gegen die Werte geht, muss das Folgen haben – z. B. Ausschluss aus bestimmten Aufgaben, klare Ansprache oder im Extremfall Trennung.

Wichtig: Nicht aus dem Affekt, sondern nachvollziehbar und fair.